

Hausgottesdienst zum Sonntag Sexagesimae - 20.2.2022

Hebr. 4,12-13 Gottes Wort wie ein zweischneidiges Schwert

Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

Herzlich grüße ich sie zum Gottesdienst. Heute geht es um Gottes Wort, schärfer als ein zweischneidiges Schwert ist es, so sagt unser Predigttext.

Aber dieses Wort will nicht vernichten, sondern aufbauen, nicht zerstören, sondern erlösen.

Was es von unserer Seite braucht, sagt der Wochenspruch: "**Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt euere Herzen nicht.**" (Hebr. 3,15)

Wir feiern in Gottes Namen: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Eingangslied: EG 168,1-3 Du hast uns Herr gerufen...

1. Du hast uns, Herr, gerufen und darum sind wir hier.

Du hast uns, Herr, gerufen und darum sind wir hier.

Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir.

Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir.

2. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor.

Du legst uns deine Worte und deine Taten vor.

Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.

Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.

3. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist.

Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist,

der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt,

der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt.

Tagesgebet

Gütiger und barmherziger Gott,

dein Wort ist wirksam. Ganz am Anfang hast du durch dein Wort die Welt geschaffen und alles was existiert.

Uns willst du durch dein Wort den Weg zu gelingendem Leben weisen.

Aber oft hören wir nicht auf deine Worte, irren und geraten aus Abwege.

Wir sind anderweitig beschäftigt, haben vermeintlich Wichtigeres zu tun, oder dein Wort ist uns zu kompliziert.

So werden wir schuldig an dir, an anderen, an der Welt.

Hilf uns, so ist uns geholfen, heile du uns, so werden wir heil.

Amen

Hauptlied: EG 199 Gott hat das erste Wort...

1. Gott hat das erste Wort. / Es schuf aus Nichts die Welten
und wird allmächtig gelten / und gehn von Ort zu Ort.
2. Gott hat das erste Wort. / Eh wir zum Leben kamen,
rief er uns schon mit Namen / und ruft uns fort und fort.
3. Gott hat das letzte Wort, / das Wort in dem Gerichte
am Ziel der Weltgeschichte, / dann an der Zeiten Bord.
4. Gott hat das letzte Wort. / Er wird es neu uns sagen
dereinst nach diesen Tagen / im ewgen Lichte dort.
5. Gott steht am Anbeginn / und er wird alles enden.
In seinen starken Händen / liegt Ursprung, Ziel und Sinn.

Predigt zu Hebr. 4,12-13 Gottes Wort wie ein Schwert

Hebr. 4,12-13

12 Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert und dringt vor in unsere innersten Gedanken und Wünsche. Es deckt auf, wer wir wirklich sind, und macht unser Herz vor Gott offenbar.

13 Nichts in der ganzen Schöpfung ist vor ihm verborgen. Alles ist nackt und bloß vor den Augen Gottes, dem wir für alles Rechenschaft ablegen müssen.

Liebe Gemeinde,

Gottes Wort ist lebendig und wirksam und schärfer als ein zweischneidiges Schwert.

Das mag zuerst einmal erstaunen, aber dass Worte scharf wie ein Schwert sein können und tief verletzen, das wissen wir und haben es sicher schon erlebt.

Je nachdem, was da jemand zu uns sagt, kann uns das bis ins Innerste treffen, verunsichern und letztlich auch kaputt machen.

Worte sind wirkmächtig, auch menschliche Worte. Worte setzen Wirklichkeit. Denken sie an einen Urteilsspruch eines Richters oder denken sie an die Worte einer Liebeserklärung.

Nach dem Urteil und nach der Liebeserklärung ist die Welt danach nicht mehr dieselbe.

Worte könne wirklich verletzen oder trösten, vernichten oder aufbauen.

Aber am frustrierendsten ist Gelaber, nichtssagendes Gerede; viel Worte, die mehr verschleiern als klären.

Manchmal geht es mir so - frustriert werdend - bei Statements von Politikern, da werden viele Worte gemacht und man ahnt, das ist alles nur heiße Luft.

Gottes Wort, so sagt unser Predigttext, ist alles andere als Gelaber, Tacheles wird da gesprochen und jedem, der hören will, wird reiner Wein eingeschenkt.

Schärfer als ein zweischneidiges Schwert ist Gottes Wort.

Aber Schwerter sind doch da, um etwas zu verletzen; sie trennen doch da, wo sie hinschlagen, den Arm ab, den Kopf ab oder was immer sie treffen.

Wohl wahr, menschliche Schwerter und menschliche Worte können verletzende Waffen sein.

Nicht so Gottes Wort. Zwar trennt es auch, aber es trennt, um etwas zu lösen, um zu heilen.

Ich will das erklären.

Kennen sie die Geschichte vom Gordischen Knoten?

Der König der Phrygier war ohne Nachkommen und irgendwann hatte er seinen Streitwagen und die Deichsel mit einem sehr komplizierten Knoten verbunden.

Nun forderte der phrygische König, Gordion hieß er, jedermann auf, den Knoten zu lösen. Denn wer den Knoten lösen könnte, der sollte sein Nachfolger werden.

Viele kamen und keinem gelang es, alle zupften an dem Knoten herum, aber lösen konnte ihn keiner.

Bis Alexander der Große, der spätere Herrscher über das griechische Weltreich, kam, sich den Knoten anschaute und den Knoten mit seinem Schwert auseinanderhieb und so löste.

Ein Schwert also war es, das durchdringt und eine komplizierte Sache löste.

So, liebe Gemeinde, muss man sich das vorstellen mit Gottes Wort, das schärfer ist als ein zweischneidiges Schwert.

Gottes Wort verletzt nicht, sondern löst und erlöst. Gottes Wort löst aus Verstrickungen; klärt, indem es uns aufklärt, wie es um uns steht.

Solche Knoten, die gelöst werden müssen, gibt es auch bisweilen bei uns.

Das Leben ist streckenweise nicht einfach. Natürlich gibt es Lebensphasen, die laufen glatt und reibungslos, aber dann gibt es auch die Phasen, in denen wir uns im Leben heftig verheddern.

Und dann kommt der Punkt, an dem wir nicht mehr weiter wissen, mit unserem Latein am Ende sind, verunsichert sind in uns selbst.

Bin ich richtig? Was das eine gute Entscheidung? Hätte ich anders handeln sollen? Habe ich was falsch gemacht? Muss ich mich ändern? Und plötzlich wankt der Boden, auf dem wir vermeintlich so sicher stehen.

Das können dann die Fragen sein, die das Leben wie einen Knoten verkomplizieren und nicht selten auch einschnüren wie mit einem Knoten.

Wo kommt mir dann das rettende Wort her, wer hilft mir über die Unsicherheit und den wankenden Boden unter mir hinweg?

Wir ahnen und wissen es, wir können uns das lösende, rettende Wort nicht selbst sagen.

"Stell dich nicht so an!", oder "reiß dich zusammen!", als Selbstaufforderung und Ermutigung reicht das nicht.

Das rettende Wort muss uns zugesprochen werden von außerhalb unserer Selbst.

Es muss ein Wort sein, das mich trennt von meinen Sorgen, mich abschneidet von dem, worin ich mich verheddert habe. Es muss ein Wort sein, das mich wieder sicher macht und zuversichtlich.

Gottes Wort ist wie ein scharfes Schwert, es trennt und vor Gott liegt alles offen - nichts ist verborgen.

Und deshalb können wir uns ohne Angst und Scham an ihn wenden mit der Bitte, uns zu helfen.

Manchmal sortiert sich schon im Gebet das Gewirr in meinem Kopf. Manchmal kommt einer im Gespräch mit dem rettenden Wort und manchmal ist es tatsächlich ein Vers aus der Bibel, der den Knoten zum Platzen bringt.

"Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, mein bist du!"

Das könnte ein solches Wort sein, das mich wieder orientiert und mir klar macht, dass mein Leben geborgen ist in Gottes Hand. Wenn ich mir das gesagt sein lasse, wird der Boden wieder fest unter meinen Füßen, denn ich darf wissen, dass ich nicht alleingelassen bin, denn ich gehöre Gott.

Ich weiß auch, dass viele Menschen den Segen am Ende des Gottesdienstes als ein solches lösendes und stärkendes Wort erleben: Geh hin im Frieden! wird da zugesagt.

All das hat natürlich eine Voraussetzung. Ich muss mich dem Wort Gottes aussetzen, z. B. im Gottesdienst oder in der eigenen Bibellese. Wie sonst sollte Gottes Wort mich erreichen?

Aber ganz sicher ist es da, dieses Wort Gottes, das schärfer ist als ein zweischneidiges Schwert, man muss es nur suchen.

Amen

Predigtlied: EG 197 Herr, öffne mir die Herzenstür...

Melodie: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend (Nr. 155)

1. Herr, öffne mir die Herzenstür, / zieh mein Herz durch dein Wort zu dir,
lass mich dein Wort bewahren rein, / lass mich dein Kind und Erbe sein.
2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund, / dein Wort macht Leib und Seel gesund,
dein Wort ist's, das mein Herz erfreut, / dein Wort gibt Trost und Seligkeit.
3. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, / dem Heiligen Geist in einem Thron;
der Heiligen Dreieinigkeit / sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Fürbitten - Vater unser

Lasst uns betten zu Christus unserem Herrn.

Jesus Christus, du bist das Wort, das im Anfang war, das wirkt durch die Zeiten.

Dich bitten wir: Sei nahe uns und allen Menschen; sei Trost und Hilfe.

Zu dir rufen wir: Christus, erbarme dich!

Du hast Liebe gelebt und uns ermutigt, einander zu lieben.

Hilf uns, Männern und Frauen, Eltern und Kindern, Worte zu finden, die gut tun: klärende, entlastende, ermutigende Worte.

Zu dir rufen wir: Christus, erbarme dich!

Du hast uns aufgetragen, dein Wort weiterzusagen, zu reden, wie du geredet hast.

Hilf uns, hilf allen, dass sie mit deinem Wort leben und es zur Stärkung und zum Trost weitergeben.

Zu dir rufen wir: Christus, erbarme dich!

Du hast dich den Menschen bedingungslos zugewendet.

Hilf uns diese Zuwendung auch zu leben.

Stärke unsere Kranken, steh den Trauernden bei, hilf denen, die in der Versorgung und Pflege arbeiten. Hilf Lernenden und Lehrenden.

Zu dir rufen wir: Christus, erbarme dich!

Und was wir noch auf dem Herzen haben, an Dank und Bitte, Fürbitte und Lob, das legen wir hinein in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel, geheiligt werden dein Name....

Schlusslied: EG 168,4-6

4. Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein.
Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein.
Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.
Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.

5. Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus.
Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus
und richten unser Leben nach seinem aus,
und richten unser Leben nach seinem aus.

6. Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist.
Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist.
Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.
Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.

Segen

Geh hin im Frieden des Herrn!
Wir sind nicht allein, Gott ist da, sein Geist ist bei uns und sein Wort steht uns
zur Verfügung. So möge Gott uns stärken durch seinen Segen.

Es segne uns der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der
Heilige Geist!
Amen

Löschen Sie die Kerze wieder.

Gott behüte Sie bis zum nächsten Hausgottesdienst!